

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 66 (1986)
Heft: 7-8

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSCHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Juli/August 1986

66. Jahr Heft 7/8

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Bernhard Wehrli, Hans Wysling.

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinacker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321 - 61)

Deutsche Bank, D - 7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 60.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 30.-), Ausland jährlich Fr. 65.-, Einzelheft Fr. 6.-. Postcheck 80 - 8814 - 8 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Finanzpolitische Sackgassen 547

Willy Linder

Kirche und Wirtschaft 548

François Bondy

«Dies Österreich» 550

KOMMENTARE

Erich Gysling

Libanons Schiiten - Emanzipation mit Donnergrollen 555

Johann Wolfgang Brügel

August 1936 - der erste Schauprozess. Ein trauriges Jubiläum 563

Arnold Fisch

Der Schweizer und sein Staat 569

Alfred Wyser

«Kulturelle Vielfalt und nationale Identität.» Anspruch und Problematik des nationalen Forschungsobjekts 21 . . . 577

Emil Maurer

Königsfelden: «mise en valeur». Ein Bericht zum Abschluss der Kirchenrenovation 585

AUFSÄTZE

Vreni Spoerry-Toneatti

Fortpflanzungsmedizin und Gesetzgebung
Chancen und Grenzen eines Fortschritts

Der rechtliche Rahmen der Fortpflanzungsmedizin - künstliche Befruchtung, Anonymität des Samenspenders, Leihmutter usw. - muss noch geschaffen werden. Er kann grenzüberschreitend und multidisziplinär bestimmt werden. Der Europarat hat in Konferenzen, an denen Vertreter der Mitgliedsstaaten aus so verschiedenen Bereichen wie Medizin, Jurisprudenz und Theologie teilnahmen, Empfehlungen ausgearbeitet, um die europäische Gesetzgebung optimal zu koordinieren. Hat die «Leihmutter» Anspruch auf das ihr eingepflanzte Embryo, nachdem sie es ausgetragen hat? Hat das Kind das Recht, den anonymen «Samenspender» zu kennen? Was darf die Forschung mit «überschüssigen», in vitro erzeugten Embryonen machen? Dies sind einige der neuen Fragen, in denen sich entscheidet - und es gibt jeweils gute Argumente für unterschiedliche Regelungen - welches nunmehr Mögliche auch das Zulässige ist.

Seite 591

Ulrich Pfister

Krisensymptome im schweizerischen Parteienwesen

Überlegungen zu einer sozialdemokratischen Selbstkritik

Ausgehend von Rudolf H. Strahms Buch – eine Selbstkritik der Sozialdemokratischen Partei – stellt Ulrich Pfister fest: «Nichts wäre verfehlter als diese Schrift nur als Problemerkatalog der SPS zu begreifen.» Die Zwitterstellung der Parteien zwischen Parlamentarismus und direkter Demokratie hat Folgen, die alle betreffen. Obgleich die elementaren Parteifunktionen erfüllt werden, kann es in der Schweiz keine Parteienherrschaft geben. Auch ist die Macht der Parteizentrale bescheiden. Ihre Stäbe könnten mit den Apparaten der Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften nicht Schritt halten. Es gäbe immerhin Wege, um den plebiszitären Prozess glaubwürdiger zu gestalten; über diese sollten die Parteien gemeinsam nachdenken.

Seite 605

Shlomo Avineri

Israels Aussenpolitik

Realpolitik und Imponderabilien

Shlomo Avineri, der unter Rabins Labourregierung Staatssekretär im Aussenamt war, fragt nach den realpolitischen Gegebenheiten und den «Unwägbarkeiten» in Israels Aussenpolitik. Er zeigt den Gegensatz zwischen den Vertretern des «territorialen Prinzips» – Verfügung über ein Maximum des historischen Bodens – und des «sozialen Prinzips» – ein kleinerer, überwiegend jüdischer Staat ohne breite arabische «Unterschicht». Es folgen fünf Beispiele für die besondere Beziehung zwischen Israel und der Diaspora – von der Sowjetunion bis Äthiopien – in denen die Solidaritätspflicht mehr zählt als die rein realpolitischen Interessen.

Seite 615

Christoph Siegrist

Robert Walsers Verweigerung der Kunst als Kunst der Verweigerung

Der Aufsatz skizziert die Entwicklung des Schriftstellers Robert Walser, der von traditionsbewussten Schreibmustern allmählich zu immer eigenwilligeren Prosafiktionen fand. Schliesslich wird der Gestus des Erzählers zum eigentlichen Gegenstand des Erzählens. Darin liegt eine Gefahr für das Schreiben selbst. Der Verfasser deutet Walsers Weg ins Verstummen als «Rückzugsgefecht» bis zur Erschöpfung.

Seite 629

Anton Krättli

Redens-Unarten

Am Rande auch zum Thema Mundart und Schriftsprache

Der Streit um den «Vormarsch» der Mundart auf Kosten der Schriftsprache in den Medien, teilweise auch in den Schulen und im allgemein öffentlichen Leben der deutschen Schweiz ist vielleicht eine Nebenerscheinung oder dann ein Symptom für Veränderungen, die unser Verhältnis zu überlieferten Normen auf vielen Gebieten erfasst haben. Einebnung und unterschiedsloses Einerlei drohen überhandzunehmen. Die Erhaltung der Vielfalt ist wichtig auch in der Sprache, in der wir – laut Wittgenstein – wie in einer alten Stadt mit Gassen und Winkeln, in alten und neuen Häusern zuhause sind.

Seite 643

Rudolf Peyer

Engelhardts unmögliche Geschichten

Im Herbst 1986 erscheinen im Artemis Verlag unter dem Titel «Abende mit Engelhardt» Geschichten von Rudolf Peyer, in denen ein Lateinamerika-Deutscher seinen Schweizer Freunden von merkwürdigen Begegnungen und Begebenheiten erzählt. Zum Beispiel die Geschichte von Ollig, der sich als Schatzgräber in der Sierra eine Hütte gebaut hat und auf eine Kommission wartet, oder von Mühlhaupt, der auf zwölf Quadratkilometern Land den Grossgrundbesitzer spielt, bis herauskommt, dass er es gar nicht hätte kaufen können, weil es Allmendland war. Eine Auswahl aus dem Geschichtenbuch erscheint hier als Vorabdruck.

Seite 655

DAS BUCH

Robert Mächler

Eine Nachlassüberraschung: Erich Brocks «Naturphilosophie» 667

Gerda Zeltner

Pararealität oder Verfremdung zur Kenntlichkeit 670

Anton Krättli

Ein Lebensrätsel. «Wittgensteins Gröszenwahn» – eine Fiktion als Hyperrealität 672

Grazia Meier-Jaeger

Gedichte wie Kristalle. Federico Hindermann: «I Baratti» 674

Hinweise 675

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 678